

Gemeinsame Pressemitteilung  
Deutsche Friedensgesellschaft – Vereinigte KriegsdienstgegnerInnen (DFG-VK),  
Kampagne gegen Rüstungsexport bei Ohne Rüstung Leben (ORL)  
und RüstungsInformationsBüro (RIB e.V.)  
vom 30. Januar 2011

**++ Friedensorganisationen kritisieren „aktuelle Verdoppelung der Waffenexporte an das diktatorische Regime in Ägypten“ ++**  
**++ „Ägypten ist als Entwicklungsland bedeutendster Empfänger deutscher Waffen“ ++**  
**++ Grässlin und Russmann fordern „sofortigen Rüstungsexportstopp für Ägypten und alle anderen menschenrechtsverletzenden Staaten“ ++**

Frankfurt / Freiburg / Stuttgart. In Ägypten ist seit dem Jahr 1981 die Notstandsgesetzgebung ununterbrochen in Kraft, die Menschenrechtslage katastrophal.[#1] Mit der Waffengewalt staatlicher Sicherheitskräfte, die selbst massiv an Menschenrechtsverletzungen beteiligt waren und sind, konnte sich das diktatorische Regime in Kairo drei Jahrzehnte lang an der Macht halten. Derzeit riskieren Ägypterinnen und Ägyptern ihr Leben, indem sie ihren Protest gegen das diktatorische Regime unter Hosni Mubarak öffentlich artikulieren. Ägyptische Polizisten schießen auf weit überwiegend friedliche Demonstranten, mehr als hundert Menschen sind bereits ums Leben gekommen.

Bundesaußenminister Guido Westerwelle erklärte, „der Weg zur Stabilität führt über die Wahrung der Menschen- und Bürgerrechte“.[#2] Erklärungen wie diese „wirken heuchlerisch angesichts der Tatsache, dass Deutschland zu den Hauptwaffenlieferanten der diktatorischen Machthaber in Ägypten zählt“, sagte Jürgen Grässlin, Bundessprecher der Deutschen Friedensgesellschaft – Vereinigte KriegsdienstgegnerInnen (DFG-VK) und Vorsitzender des RüstungsInformationsBüros (RIB e.V.). Der Freiburger Rüstungsexperte warf der Bundesregierung vor, dass sie 2009 gegenüber dem Vorjahr „mehr als eine Verdoppelung der Lieferungen von Waffen und Rüstungsgütern an Ägypten genehmigt“ habe. So sei der Genehmigungswert von 33,6 Millionen Euro (2008) auf 77,5 Millionen Euro (2009) „dramatisch gesteigert worden“.

„Die Einzelgenehmigungen für ‚Kleinwaffen‘ sind aufgrund der hohen Opferzahlen besonders folgenschwer“, so Jürgen Grässlin. Die für ihre rücksichtslose Vorgehensweise bekannte ägyptische Polizei verfüge über Maschinenpistolen des Typs MP5, entwickelt von Heckler & Koch in Oberndorf. Allein im Jahr 2009 habe Ägypten weitere 884 Maschinenpistolen und Bestandteile im Wert von 866.037 Euro erhalten.[#3]

„Die Machthaber in Kairo erhielten Teile für Panzer, gepanzerte Fahrzeuge, militärische Landfahrzeuge und Kommunikationsausrüstung“, erklärte Paul Russmann, Sprecher der Kampagne gegen Rüstungsexport bei Ohne Rüstung Leben (ORL). Insgesamt sei „Ägypten mittlerweile sogar das bedeutendste Empfängerland in der Liste der aus Deutschland belieferten Entwicklungsländer“.

Die Gemeinsame Konferenz Kirche und Entwicklung (GKKE) stufte Ägypten in ihrem Rüstungsexportbericht 2009 als „problematisches“ Empfängerland ein. Die dortige Menschenrechtssituation sei laut Bericht der beiden großen christlichen Kirchen „sehr schlecht“, die Gefahr der Unverträglichkeit von Rüstung und Entwicklung sei „groß“.[#4] „Angesichts der katastrophalen Menschenrechtslage hätte Ägypten unter Diktator Mubarak niemals Waffen aus Deutschland und anderen Ländern erhalten dürfen“, erklärte ORL-Sprecher Paul Russmann.

Grässlin und Russmann forderten die Bundesregierung auf, „mit sofortiger Wirkung einen Rüstungsexportstopp gegenüber Ägypten und allen anderen menschenrechtsverletzenden Staaten zu verhängen“.

**Kontakt:**

Jürgen Grässlin, Freiburg, Tel.: 0761-76 78 208, [j.graesslin@gmx.de](mailto:j.graesslin@gmx.de)  
Paul Russmann, Stuttgart, Tel.: 0176-28 04 45 23, [orl-russmann@gaia.de](mailto:orl-russmann@gaia.de)

**Websites:**

Informationen über Rüstungsexporte siehe [www.rib-ev.de](http://www.rib-ev.de) (alle Rüstungsexportberichte),  
[www.dfg-vk.de](http://www.dfg-vk.de), [www.juergengraesslin.com](http://www.juergengraesslin.com); Rüstungsexporte an Ägypten siehe auch  
[http://www.bicc.de/ruestungsexport/pdf/countries/2010\\_aegypten.pdf](http://www.bicc.de/ruestungsexport/pdf/countries/2010_aegypten.pdf)

**Quellen:**

#1 AMNESTY INTERNATIONAL REPORT 2010, Ägypten, S. 67 ff.

#2 *Focus Online* vom 26.01.2011

#3 Bericht der Bundesregierung über ihre Exportpolitik für konventionelle Rüstungsgüter im  
Jahre 2008 (Rüstungsexportbericht 2008), S. 106

und Rüstungsexportbericht 2009, S. 15, 24, 34, 110

#4 GKKE-Rüstungsexportbericht 2009, Fachgruppe Rüstungsexporte, S. 40